

Medienpädagogik und soziale Ungleichheit – Anforderungen an Bildung und Forschung

35. Stuttgarter Tage der Medienpädagogik | Vortrag am 21. März 2012

Der Hauptteil des Vortrags ist als Videomitschnitt zugänglich. Die folgenden Anforderungen an Bildung und Forschung sind aus dem Schlussteil des Vortrags.

Anforderungen an die Bildung

1. **Was für Ziele sind wichtig?** Unterschiedliche Entwicklungspfade: Primat der Ökonomie und technikgetriebene Kompetenzkonzepte oder umfassende Medienbildung, die Menschen für ein souveränes Leben mit Medien stark macht? Gegen Stigmatisierungsprozesse und eine einseitige Orientierung an expertokratisch gesteuerte Konzepte - Respekt vor den Menschen - vorhandene persönliche Ressourcen und Stärken zur Geltung bringen - gezielte Unterstützung durch äußere Ressourcen (nicht-kommerzielle Medienbildungsangebote an unterschiedlichen Orten)
2. **Bewährte Grundprinzipien aus diversen Projekten endlich breitenwirksam umsetzen:** Niedrigschwellige Zugänge, Lebensweltbezug, Anschaulichkeit, produktionsorientierte Arbeitsformen, Raum für spielerisch-experimentelles Lernen, aus dem Modus der Produktion heraus Medienkritikfähigkeit entwickeln etc. **Hierfür sind ganz andere Ressourcen nötig:** Vorschläge der Initiative „Keine Bildung ohne Medien!“ umsetzen - Notwendigkeit eines Medienbildungspakts von Bund, Ländern und Kommunen - „Runde Tische Medienbildung“ in den Bundesländern, in Baden-Württemberg z.B. jedes Jahr in Verbindung mit den „Stuttgarter Tage der Medienpädagogik“
3. **Zusammenarbeit mit anderen Handlungsfeldern und Fachdisziplinen erheblich ausbauen:** Medienpädagogischen Themen und Aufgaben in andere pädagogische Handlungsfelder verstärkt einbringen - Austausch mit KollegInnen anderer Handlungsfelder, gemeinsame Arbeit an Konzepten - exemplarisch: Projekt der Aktion Jugendschutz „Medienpädagogische Fortbildung für die sozialpädagogische Familienhilfe“ - bundesweiter Austausch zu solchen Projekten und Erfahrungen anderer Initiativen und Einrichtungen in verschiedenen Handlungsfeldern
4. **Faktor „Zeit“:** Wie gehen Medienpädagogik / Medienbildung mit der rasant zunehmenden sozialen und medialen Beschleunigung um? Sehr viele Menschen stehen in der sich beschleunigenden Gesellschaft unter enormen Zwängen und Flexibilitätsanforderungen (zunehmende Vermischung von Arbeit und Leben, viele prekäre Arbeitsverhältnisse, etc.) - 8. Familienbericht: Mehr als 40 Prozent der Eltern mit minderjährigen Kindern leiden "oft oder immer" unter Zeitdruck; jede zweite Alleinerziehende ist im Dauerstress - Medienbildung muss (wie andere Bildungsbereiche auch) hier Gegengewichte gegen die zunehmende Ökonomisierung von Bildung und Kultur setzen: Bildungsprozesse brauchen Zeit für den Aufbau von Beziehungen, für Reflexion, für handlungsorientierte Arbeitsformen.

Anforderungen an die Forschung

1. **Plädoyer für erheblich mehr Praxisforschung:** reflexiver Austausch mit PraktikerInnen fördern - Vernetzung mit Forschungswerkstätten an Hochschulen - Weiterentwicklung von Konzepten
2. **Bund-Länder-Studie zur medienpäd. Grundbildung:** Erhebung der IST-Situation medienpäd. Angebote in pädagogischen Studiengängen - Vorschläge für die Verankerung einer „Grundbildung Medien“ - der Ausbildungsbereich hat eine Schlüsselfunktion, um langfristig mehr Breitenwirksamkeit zu erzielen
3. **Mehr zielgruppenspezifische Studien:** z.B. zur Medienaneignung und zur Medienkompetenz verschiedener Gruppen und Milieus (verschiedene Migrationsmilieus, junge Menschen ohne Schulabschluss und Menschen ohne Erwerbsarbeit, Menschen mit Behinderungen, ältere Menschen) - mehr kritische Analysen zur gesellschaftlichen Medienentwicklung und den Mediatisierungsprozessen im Alltag der Menschen - Studien zur Förderung von Medienkritikfähigkeit in bildungsbenachteiligten Milieus
4. **Kontinuierliches Monitoring:** regelmäßige Studien in wichtigen Bereichen der Medienaneignung und Medienkompetenzförderung - Anregung: KIM und JIM alle drei Jahre, dafür mehr zielgruppenspezifische und qualitative Studien im Schnittfeld Medienpädagogik und soziale Benachteiligung - hierzu gehören auch Monitorings zur Verankerung von Medienbildung an verschiedenen Bildungsorten (gerade in solchen Kindergärten und Schulformen, die von vielen SchülerInnen aus bildungsbenachteiligten Milieus besucht werden)